

Nitschke, Remo

Article

Vom Regen in die Traufe – Umsatzentwicklung im sächsischen Gastgewerbe im Jahr 2020

ifo Dresden berichtet

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Nitschke, Remo (2021) : Vom Regen in die Traufe – Umsatzentwicklung im sächsischen Gastgewerbe im Jahr 2020, ifo Dresden berichtet, ISSN 0945-5922, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, Vol. 28, Iss. 03, pp. 24-27

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/250974>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Remo Nitschke*

Vom Regen in die Traufe – Umsatzentwicklung im sächsischen Gastgewerbe im Jahr 2020

Seit mehr als einem Jahr hinterlässt die Corona-Pandemie tiefe Spuren in der Wirtschaft und legt teilweise ganze Wirtschaftszweige lahm. Als besonders betroffen gilt das Gastgewerbe. Eine Analyse der Umsatzentwicklung im Jahr 2020 im sächsischen Gastgewerbe zeigt, dass die Unternehmen insbesondere in den Lockdown-Monaten von März bis April sowie ab November erhebliche Umsatzverluste im Vergleich zum Vorjahr hinzunehmen hatten, aber auch in den Sommermonaten häufig unter Vorjahresniveau blieben. Insgesamt lagen die Umsätze im Jahr 2020 in der Beherbergung gut 40% unter Vorjahresniveau, die Gastronomie verzeichnete ein Umsatzminus von 30%. Besonders hart getroffene Wirtschaftsgruppen sind der Ausschank von Getränken sowie Hotels, Gasthöfe und Pensionen. Campingplätze dagegen profitierten sogar leicht von der Entwicklung.

Zu Beginn des Jahres 2020 erreichte die Corona-Pandemie Deutschland und brachte erhebliche Einschränkungen für die Gesellschaft als Ganzes, aber auch für die wirtschaftliche Aktivität vieler Unternehmen mit sich. Das Gastgewerbe, bestehend aus Beherbergung (WZ 55) und Gastronomie (WZ 56), gilt seither als einer der besonders hart von den Corona-Maßnahmen getroffenen Wirtschaftszweige. Laut Umfragen des Deutschen Industrie- und Handelskammertages e. V. (DIHK) rechneten im November 2020 über 90% der deutschen Unternehmen im Gastgewerbe mit Umsatzrückgängen im Jahr 2020 und damit so viele wie in keiner anderen Branche außer der Reisewirtschaft (vgl. DIHK 2020).

Mitte März hieß es zum ersten Mal „Lockdown“, in dessen Folge auch die Unternehmen des Gastgewerbes schließen mussten. Ausnahmen gab es lediglich für Übernachtungsangebote zu notwendigen, nicht touristischen Zwecken sowie Abhol- und Lieferservices in der Gastronomie. Der erste Lockdown dauerte rund sieben Wochen, bevor Anfang Mai 2020 wieder Lockerungen in Kraft traten, in deren Folge bspw. erste Restaurants, Bars und Lokale öffnen durften. In den Sommermonaten stabilisierte sich die Lage. Auch Beschränkungen im Tourismus wurden zunehmend aufgehoben. Dennoch unterlag das Gastgewerbe strengen Hygieneauflagen, wie Personenbeschränkungen, Abstandsregeln sowie Mund- und Nasenschutz-Pflicht in geschlossenen Räumen, weshalb nicht alle Unternehmen ihre Kapazitäten voll ausreizen konnten. Angesichts erneut steigender Infektionszahlen sah sich die Politik gezwungen, ab November 2020 einen „Lockdown light“ zu beschließen. Während das wirtschaftliche Leben weitgehend am Laufen blieb, musste das Gastgewerbe trotz teils umfangreicher Vorkehrungen und Hygienekonzepte wieder schließen. Dieser Beitrag stellt die Umsatzentwicklung im sächsischen Gastgewerbe unter dem Einfluss der Corona-Maßnahmen im Jahr 2020 im Vergleich zum Jahr 2019 dar.

BEHERBERGUNG INSGESAMT ETWAS STÄRKER BETROFFEN ALS DIE GASTRONOMIE

Abbildung 1 zeigt die Umsatzentwicklung in den beiden Abteilungen des Wirtschaftsabschnitts Gastgewerbe im Vergleich zum Vorjahr. Während die Umsätze in der Beherbergung und der Gastronomie zu Beginn des Jahres 2020 noch leicht über dem Vorjahresniveau lagen, stellte sich mit den Beschlüssen zum ersten Lockdown ab März 2020 ein Umsatzrückgang ein. Im April 2020 lag der Umsatz im Beherbergungsgewerbe dann knapp 90% unter dem Vorjahreswert, in der Gastronomie waren es rund 70% weniger als im Vorjahr. Von Mai bis Oktober 2020 erholten sich die Umsätze in beiden Abteilungen wieder, lagen jedoch weiterhin unter dem Vorjahresniveau. Mit dem Lockdown ab November 2020 folgte der erneute Einbruch, der im Dezember sogar etwas stärker ausfiel als im April. Insgesamt sieht die Entwicklung in beiden Abteilungen sehr ähnlich aus, wobei das sächsische Beherbergungsgewerbe 2020 insgesamt einen etwas stärkeren Umsatzrückgang (-42%) gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen hatte als die Gastronomie (-29%).

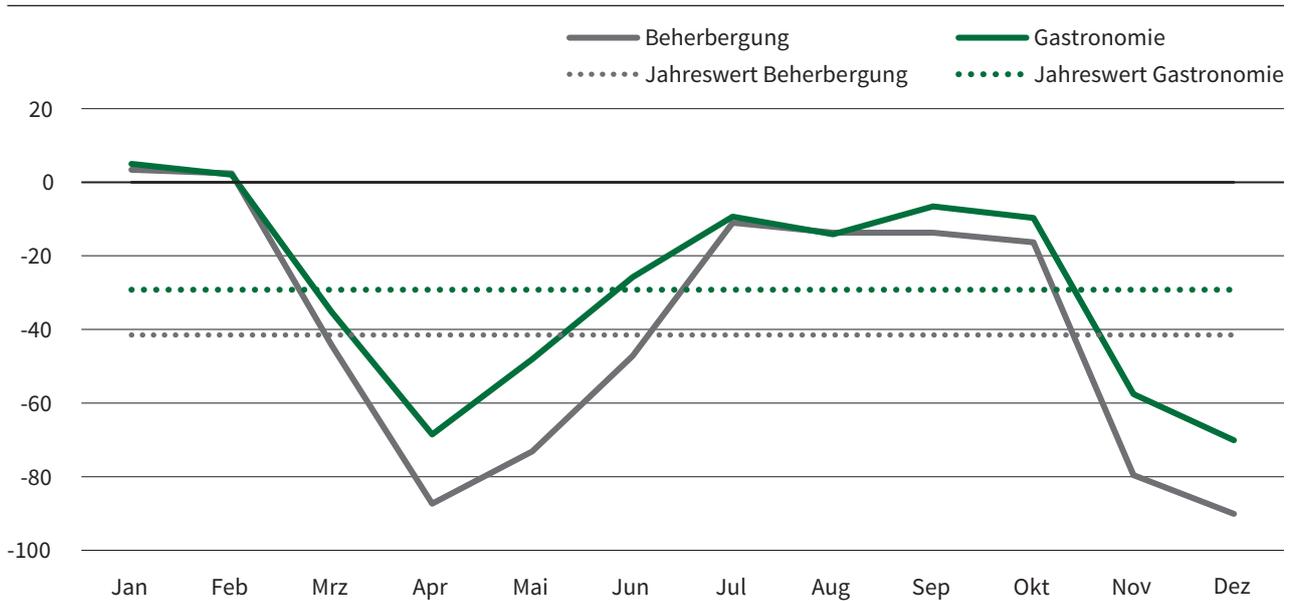
CAMPINGPLÄTZE KAMEN 2020 AM BESTEN DURCH DIE PANDEMIE

Ein Blick in die einzelnen Wirtschaftsgruppen des Gastgewerbes offenbart jedoch weitere Unterschiede (vgl. hierzu Abb. 2). Im Beherbergungsgewerbe wurden insbesondere Hotels, Gasthöfe und Pensionen sowie Ferienunterkünfte u. ä. hart vom Lockdown im Frühjahr und Winter 2020 getroffen (vgl. Abb. 2, linke Seite). Hier lagen die Umsätze im April sowie Dezember 2020 bei weniger als 10% des Umsatzes im Vorjahresmonat. Beide Wirtschaftsgruppen erholten sich im Sommer langsam wieder, lagen jedoch auch in den Monaten Juli bis Oktober 2020

* Remo Nitschke ist Doktorand an der Niederlassung Dresden des ifo Instituts – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V.

Abb. 1

Umsatzentwicklung im Gastgewerbe im Jahr 2020 nach Wirtschaftsabteilungen (in % des Vorjahresumsatzes)



Anmerkung: Dargestellt ist die monatliche Umsatzveränderung gegenüber dem Vorjahr in der Beherbergung (durchgezogene graue Linie) und der Gastronomie (durchgezogene grüne Linie) im Jahr 2020. Ein negativer Wert zeigt einen Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahresmonat an. Die gestrichelten Linien verdeutlichen die Umsatzveränderung im gesamten Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr. Die Werte beziehen sich auf die reale prozentuale Veränderung der Umsatzmesszahl zum Vorjahr in Preisen von 2015.

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2021a), Darstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut

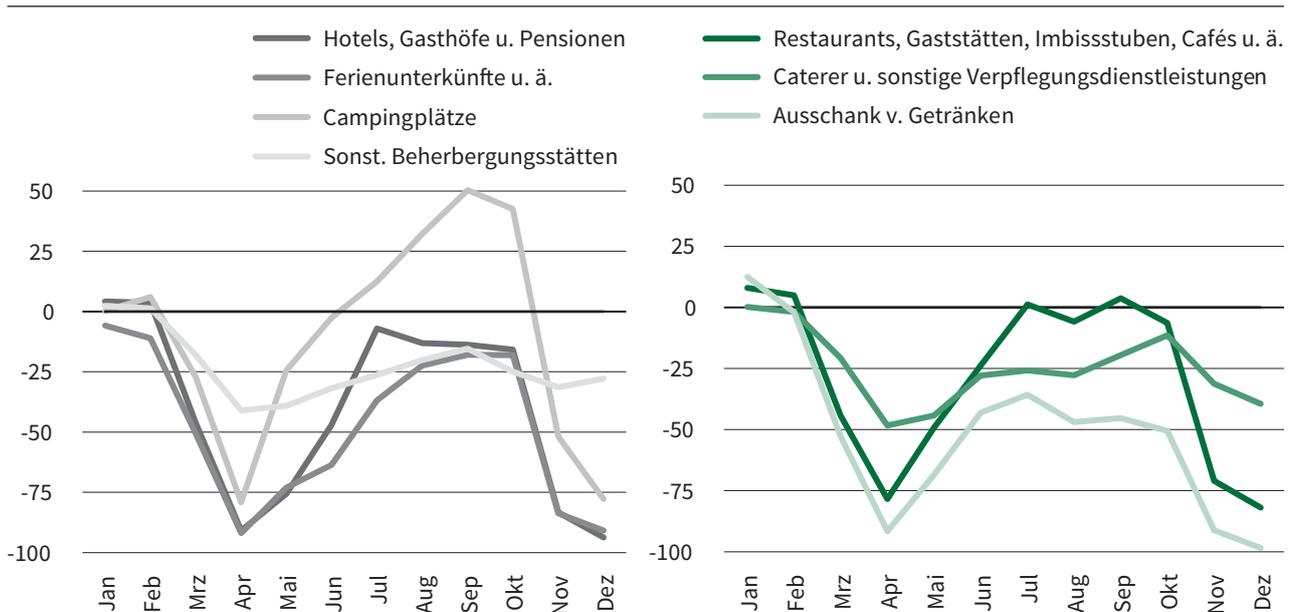
weiterhin unter dem Vorjahresniveau, auch weil es weiterhin Beschränkungen bezüglich der Auslastung gab.

Ein anderes Bild lässt sich für Campingplätze beobachten. Hier ist nach dem Umsatzeinbruch im April 2020 eine rasche Erholung zu erkennen. Bereits im Juni 2020 erreichten die

Umsätze fast wieder ihr Vorjahresniveau und konnten mit bis zu 50% über Vorjahresniveau im September 2020 sogar kräftig gesteigert werden. Dies lässt sich hauptsächlich durch eine erhöhte Nachfrage von Inlandstouristen erklären, die ihre geplanten Auslandsreisen coronabedingt absagen mussten oder

Abb. 2

Umsatzentwicklung im Beherbergungsgewerbe und der Gastronomie im Jahr 2020 nach Wirtschaftsgruppen (in % des Vorjahresumsatzes)



Anmerkung: Dargestellt ist die monatliche Umsatzveränderung gegenüber dem Vorjahr in der Beherbergung (linke Seite) und der Gastronomie (rechte Seite) im Jahr 2020. Ein negativer Wert zeigt einen Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahresmonat an. Die Werte beziehen sich auf die reale prozentuale Veränderung der Umsatzmesszahl zum Vorjahr in Preisen von 2015.

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2021a), Darstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut

Unterkünfte mit weniger Menschen auf engem Raum bevorzugten (vgl. Heisig 2020). Außerdem dürfte es für Campingplätze leichter gewesen sein, die vorgeschriebenen Hygieneauflagen zu erfüllen als für sonstige Unterkünfte, in denen Gäste in geschlossenen Räumen untergebracht sind. Summiert über das ganze Jahr 2020 verzeichnete die Wirtschaftsgruppe der Campingplätze sogar ein leichtes Umsatzplus gegenüber dem Vorjahr. Die Wirtschaftsgruppe sonstiger Beherbergungsstätten, welche sich u. a. aus Privatunterkünften sowie der Unterbringung von Studierenden und Arbeitern zusammensetzt, verzeichnete geringere Umsätze als im Vorjahr, zeigte sich jedoch nicht so reagibel auf die getroffenen Corona-Beschränkungen wie die übrigen Wirtschaftsgruppen.

AUSSCHANK VON GETRÄNKEN AM STÄRKSTEN BETROFFEN

Abbildung 2 (rechte Seite) zeigt die Umsatzentwicklung in den einzelnen Wirtschaftsgruppen der Gastronomie. Den stärksten Umsatzrückgang im gesamten Jahr verzeichnete der Ausschank von Getränken. Diese Wirtschaftsgruppe umfasst neben Schankwirtschaften und Bars auch Diskotheken und Tanz- sowie Vergnügungslokale. Hier lag der Umsatz im Zuge des ersten Lockdowns im April 2020 knapp 92% unter Vorjahresniveau. Dass es trotz weitreichender Schließungen überhaupt noch Umsätze gab, dürfte auf Außer-Haus-Verkäufe zurückzuführen sein. Die Erholung im Sommer fiel zudem deutlich schwächer aus als in anderen Wirtschaftsgruppen. Selbst im Juli war der Umsatz noch 38% niedriger als im Vorjahr. Dies dürfte vorrangig dadurch zu erklären sein, dass es noch Hygieneauflagen, insbesondere in geschlossenen Räumen, gab. Zudem blieben Diskotheken und Tanzlokale selbst in den Sommermonaten geschlossen. Der erneute Lockdown im Winter drückte die Umsätze dann

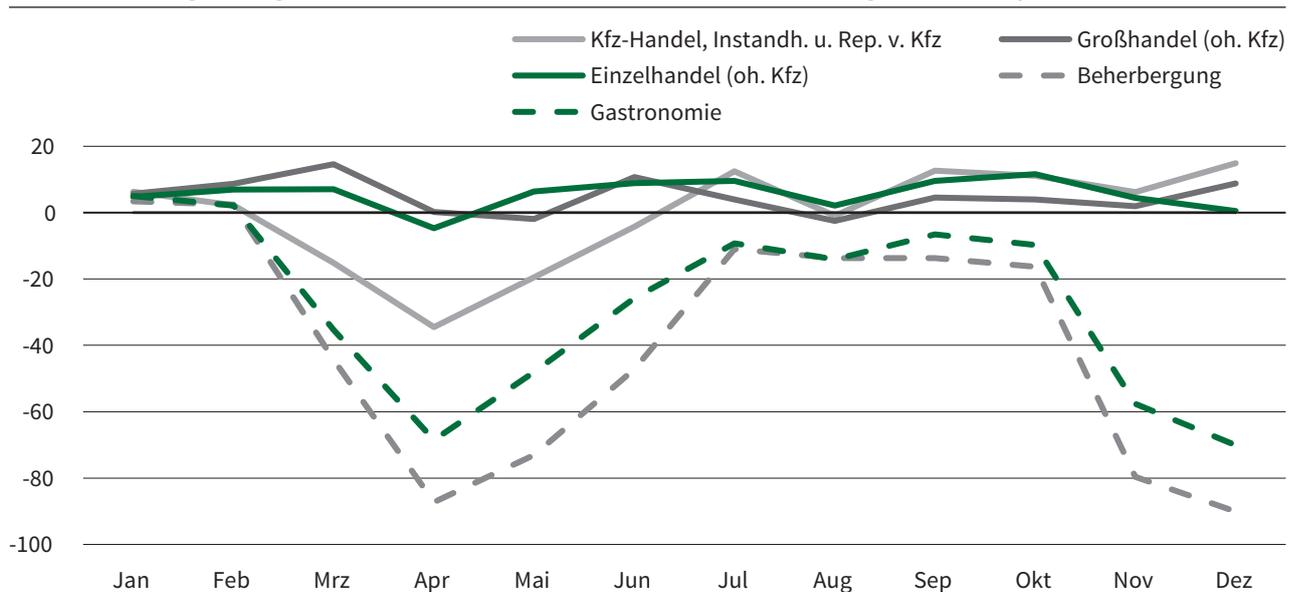
nochmals stärker als der erste Lockdown: Im Dezember 2020 lag der Umsatz dann fast 100% unter dem Vorjahresniveau. Auf Jahressicht war der Umsatz in dieser Wirtschaftsgruppe 2020 nicht einmal halb so groß wie in 2019. Auch Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. ä. verzeichneten mit -80% im April und Dezember 2020 starke Umsatzeinbußen im Vergleich zum Vorjahr, erholten sich in den Sommermonaten jedoch besser. Im Juli und September lag der Umsatz sogar leicht über Vorjahresniveau. Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen waren in den Lockdown-Monaten nicht so stark betroffen wie die übrigen Wirtschaftsgruppen. Dennoch lag der Umsatz hier im gesamten Jahr rund ein Viertel niedriger als im Vorjahr. Hierfür dürften weniger direkte Corona-Beschränkungen verantwortlich sein, sondern vielmehr coronabedingt abgesagte private Feiern sowie öffentliche Veranstaltungen.

GASTGEWERBE DEUTLICH STÄRKER BETROFFEN ALS DER HANDEL

Ein Vergleich der Wirtschaftsabteilungen des Gastgewerbes mit denen des Handels zeigt, dass diese deutlich weniger von Einschränkungen betroffen waren als das Gastgewerbe (vgl. Abb. 3). Der Einzel- und Großhandel kamen 2020 insgesamt besser durch die Krise und verzeichneten in einigen Monaten sogar Umsatzzuwächse gegenüber dem Vorjahr. Der Kfz-Handel, inklusive Instandhaltung und Reparatur von Kfz, hatte dagegen deutliche Umsatzrückgänge im ersten Lockdown zu verzeichnen, erholte sich im Sommer 2020 jedoch wieder und hielt den Rest des Jahres seine Umsätze über Vorjahresniveau. Jedoch muss man festhalten, dass es auch innerhalb dieser Wirtschaftsabteilungen große Unterschiede zwischen einzelnen Wirtschaftsgruppen gibt (nicht dargestellt). Ein Blick in die Wirtschaftsgruppen des Einzelhandels zeigt bspw., dass insbeson-

Abb. 3

Umsatzentwicklung im Gastgewerbe und im Handel im Jahr 2020 nach Wirtschaftsabteilungen (in % des Vorjahresumsatzes)



Anmerkung: Dargestellt ist die monatliche Umsatzveränderung gegenüber dem Vorjahr in den Wirtschaftsabteilungen des Handels (durchgezogene Linien) und des Gastgewerbes (gestrichelte Linien) im Jahr 2020. Ein negativer Wert zeigt einen Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahresmonat an. Die Werte beziehen sich auf die reale prozentuale Veränderung der Umsatzmesszahl zum Vorjahr in Preisen von 2015.

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2021a,b,c,d), Darstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut

dere der Onlinehandel und Tankstellen mit Umsatzsteigerungen von 25% bzw. 14% im Jahr 2020 von der Corona-Pandemie profitierten. Besonders betroffen ist dagegen der Einzelhandel an Verkaufsständen mit rund 20% weniger Umsatz als im Vorjahr. Die Umsätze in den übrigen Gruppen des Einzelhandels in Verkaufsräumen zeigten sich auf Jahressicht relativ stabil. Dies dürfte einerseits dadurch zu erklären sein, dass insbesondere der Handel mit Lebensmitteln und weiteren Gütern des täglichen Bedarfs weniger oder gar nicht von Schließungen betroffen war. Andererseits waren die Wirtschaftsgruppen um den Handel mit Haushaltsgeräten u. ä., Sportausrüstung, Verlags-erzeugnissen und Spielwaren sowie mit sonstigen Gütern (u. a. Bekleidung, Schuhe, Schmuck, Apotheken, kosmetische Erzeugnisse, Pflanzen) in den Monaten März, April und Dezember 2020 zwar von Schließungen und deutlichen Umsatzverlusten betroffen, erwirtschafteten in den übrigen Monaten jedoch oft mehr Umsätze als im Vorjahresmonat. Auch hier sind bei noch tieferer Differenzierung jedoch weitere Unterschiede zwischen den einzelnen Wirtschaftsklassen – je nach Art der gehandelten Güter – sehr wahrscheinlich.

FAZIT

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Gastgewerbe 2020 deutlich stärkere Umsatzverluste im Vergleich zum Vorjahr hinzunehmen hatte als andere Wirtschaftsabschnitte wie bspw. der Handel. Bereits im ersten Lockdown brachen die Umsätze in der Beherbergung und der Gastronomie um bis zu 90% bzw. 70% gegenüber dem Vorjahresmonat ein. Trotz einer Erholung im Sommer blieben die Umsätze in den meisten Bereichen unter Vorjahresniveau. Der zweite Umsatzeinbruch ab November 2020 fiel dann nochmals etwas stärker aus und wird erwartungsgemäß länger andauern als im ersten Lockdown. Aufgrund der Aufrechterhaltung der strengen Corona-Beschränkungen über den Jahreswechsel hinaus ist auch zu Beginn des Jahres 2021 mit sehr niedrigen Umsätzen, vor allem in den von weitreichenden Schließungen betroffenen Unternehmen, zu rechnen.

Dieser Beitrag zeigt aber auch, dass es zum Teil erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Wirtschaftsgruppen des Gastgewerbes gibt. Während bspw. der Ausschank von Getränken auf Jahressicht 2020 über 50% weniger Umsatz verzeich-

nete als im Vorjahr, lagen die Umsätze in der Wirtschaftsgruppe der Campingplätze insgesamt sogar leicht über Vorjahresniveau. Gleichwohl muss zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation der Unternehmen auch deren Kostenseite betrachtet werden. So ist es wahrscheinlich, dass insbesondere von Schließungen betroffene Unternehmen nicht nur geringere Umsätze, sondern auch geringere Kosten aufgrund aufgeschobener Investitionen sowie wegfallender Personal- und Einkaufskosten zu verzeichnen hatten. Demgegenüber dürften die strengen Corona-Auflagen zusätzliche Kosten in geöffneten Unternehmen mit sich gebracht haben. Mit Blick auf die zukünftige Ausgestaltung von Hilfen für betroffene Unternehmen erweisen sich reine Erstattungen des Umsatzausfalls, wie im Falle der November- und Dezemberhilfen, daher als wenig treffsicher und anreizkompatibel (Hentze 2020). Vielmehr ist es notwendig, die Kostenstrukturen der Unternehmen zu berücksichtigen, um eine möglichst bedarfsgerechte Unterstützung zu gewährleisten und größere Über- oder Unterkompensationen zu vermeiden.

LITERATUR

DIHK – Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. (Hrsg.) (2020), Auswirkungen von COVID-19 auf die deutsche Wirtschaft, 5. DIHK-Blitzumfrage November 2020, Berlin.

Heisig, K. (2020): „Wohin es die Deutschen im Sommer 2020 nach dem Shutdown zieht“, ifo Dresden berichtet 27(04), S. 21-23.

Hentze, T. (2020), Die Ausgestaltung der Corona-Hilfen im Jahr 2021, IW-Policy Paper 27/20, Institut der deutschen Wirtschaft, Köln.

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (Hrsg.) (2021a), Gastgewerbe, Umsätze (in jeweiligen Preisen, in Preisen des Jahres 2015), WZ2008, Sachsen, Jahre, Berichtsmonat/Vormonat, Zeitreihe: 45213-008Z, Kamenz, abgerufen am 4. März 2021.

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (Hrsg.) (2021b), Kfz-Handel, Veränderung Umsätze (in jeweiligen Preisen, in Preisen des Jahres 2015), WZ2008, Sachsen, Jahre, Monate, Zeitreihe: 45214-013Z, Kamenz, abgerufen am 8. März 2021.

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (Hrsg.) (2021c), Großhandel, Veränderung Umsätze (in jeweiligen Preisen, in Preisen des Jahres 2015), WZ2008, Sachsen, Jahre, Monate, Zeitreihe: 45211-018Z, Kamenz, abgerufen am 8. März 2021.

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (Hrsg.) (2021d), Einzelhandel, Veränderung Umsätze (in jeweiligen Preisen, in Preisen des Jahres 2015), WZ2008, Sachsen, Jahre, Monate, Zeitreihe: 45212-003Z, Kamenz, abgerufen am 8. März 2021.